

Geburtshelfer in Sachen Kreativität



Künstler Lukasz Chrobok zeigt in der LichtwarkSchule Kindern Wege, sich auszudrücken

TEXT: ARNE BACHMANN



Es gibt Momente, in denen sich der Künstler zurücknehmen muss. Als ein Mädchen mit der Zeichnung einer Katzennase unzufrieden ist, versucht der Künstler zu erklären, warum es in seiner Welt keine perfekten Nasen gibt und keine unperfekten, kein Richtig und kein Falsch. Schließlich gibt er milde lächelnd nach. Das Mädchen paust die Katzennase von einer Vorlage ab und ist glücklich.

„Was ich gesagt habe, bleibt trotzdem hängen“, sagt Lukasz Chrobok. „In den letzten Monaten hat sich bei den Kindern schon ganz viel gewandelt.“ Der 42-Jährige arbeitet seit einigen Jahren für die Initiative LichtwerkSchule, an diesem Tag im Haus der Jugend in Steilshoop mit zwölf Grundschülerinnen. Die einen malen Bilder, andere töpfern oder formen kleine Herzen mit der Heißklebepistole.

Die LichtwerkSchule ist eine gemeinnützige private Bildungsinitiative im Bereich Bildende Kunst. In den Kursen sollen die Kinder lernen, sich selbst zu vertrauen, dabei ihre natürliche Kreativität erhalten und für die Vielfalt der Bildenden Kunst in den verschiedenen Kulturen sensibilisiert werden. Die Initiative arbeitet in den Stadtteilen eng mit Schulen und lokalen Bildungs- und Kultureinrichtungen zusammen und setzt zudem auf eine intensive Einbindung der Eltern, etwa über gemeinsame Museumsbesuche. Warum das so wichtig ist, erklärt Geschäftsführerin Franziska Neubecker: „Alle Eltern wünschen sich für ihre Kinder das Beste und sind gespannt, was sie bei uns erleben. Nehmen wir sie mit ins Museum, erfahren sie eine Wertschätzung ihrer Kultur und sehen bildhaft, in welche Gesellschaft sich ihre Kinder hinein entwickeln werden“, sagt sie. „Das

stärkt die Beziehung zu ihren Kindern und verändert den Blick auf die Gesellschaft, in der sie leben.“

In wöchentlich zwei Zeitstunden lernen Kinder zwischen fünf und 14 Jahren in ihren Stadtteilen ihre Kreativität zu entfalten und Eigenes zu schaffen. Frei von schulischen Lehrplänen und festgelegten Lernzielen sollen sie Herausforderungen annehmen und eigene Werke gestalten. Hamburger Künstler wie Lukasz Chrobok wurden von der Beratungsstelle für besondere Begabungen, die dem Landesinstitut für Lehrerbildung angeschlossen ist, geschult, sind pädagogisch vorgebildet und werden auf Wunsch von einer Kunsttherapeutin unterstützt.

Zu den Prinzipien der LichtwerkSchule gehört auch der Leitspruch „Kurze Beine – kurze Wege.“ Für Lukasz Chrobok bedeutet das, dass er die Kinder an der Grundschule abholt und mit ihnen zum Haus der Jugend läuft. Unterstützung bekommt er von einer ehrenamtlichen HelferIn, die auch beim Basteln und Malen dabei ist. In dem Raum angekommen, dürfen sich die Kinder ihre heutige Aufgabe aussuchen. Chrobok tritt je nach Situation mal als Pädagoge, mal als Künstler auf. „Ich versuche natürlich, Streit zu vermeiden und den Kindern beizubringen, Eigenverantwortung zu übernehmen und nicht aufzugeben“ sagt er. „Da muss man schon mal pädagogisch eingreifen.“

In der Praxis sieht das von Kind zu Kind ganz unterschiedlich aus. In der Ecke des Raumes basteln zwei Mädchen kleine Herzen. Sie arbeiten ruhig und versunken, Chrobok schaut ihnen zwar ab und zu über die Schulter, aber hier wird er im Moment kaum gebraucht. Auf

der einen Seite des langen Holztisches benötigt ein Kind viel Zuspruch beim ehrgeizigen Malen, während ihr gegenüber wie aus dem Nichts eine kleine, akkurat zusammengeklebte Schaukel aus Papier entsteht – da ist sogar der Profi-Künstler baff. „Woher kannst du das, wie bist du darauf gekommen?“ Die Antwort bleibt zwar aus, aber die kleine Schaukel-Konstrukteurin scheint nach dem Lob direkt ein paar Zentimeter gewachsen.

Zur LichtwerkSchule gehört auch die von Chrobok geleitete Talentschmiede. Besonders begabte Kinder und Jugendliche können sich auf ein Stipendium bewerben. In dem mehrmonatigen Kursus wird gezielt in einem Atelier der Hochschule für Angewandte Wissenschaften an verschiedenen Techniken gefeilt und auf eine öffentliche Ausstellung hingearbeitet. In Steilshoop will Lukasz Chrobok der aus Erst- und Zweitklässlerinnen zusammengesetzten Gruppe als Erstes beibringen, eigene Ideen ohne fremde Hilfe umzusetzen. Es geht weniger um konkrete Techniken als vielmehr darum, den Kindern den Weg zu ihrer eigenen Kreativität und Fantasie zu weisen. „Mein Ziel ist es, ihnen zu zeigen, dass sie mich gar nicht brauchen“, sagt er. Und dann entsteht in dem kleinen Raum in Steilshoop vielleicht schon bald eine perfekte, unperfekte, individuelle Zeichnung einer Katzennase.

INFO

LichtwerkSchule, Max-Brauer-Allee 24
Telefon 040/61 19 99 62

WWW.LICHTWARKSCHULE.DE